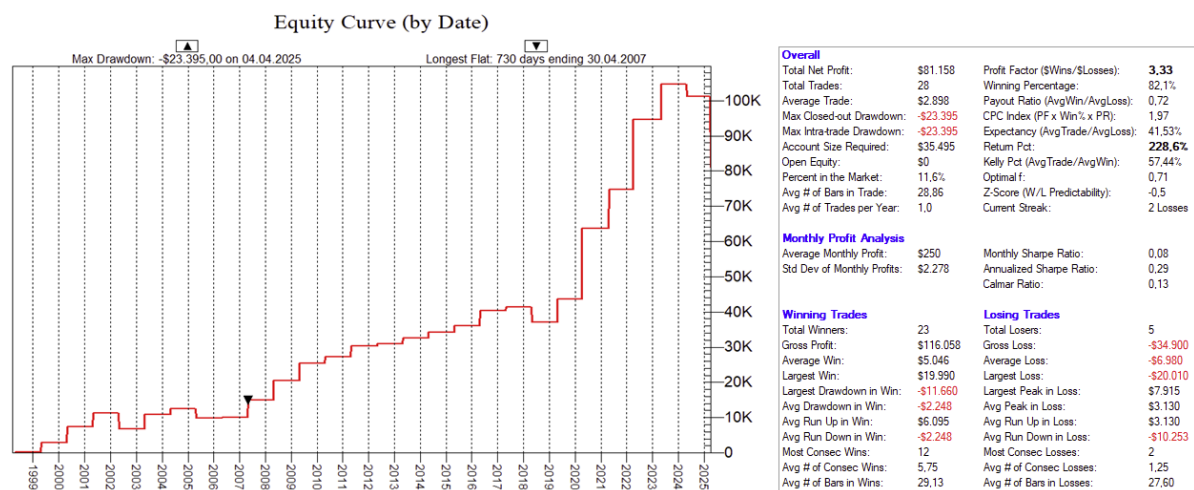


Beste und einfachste Handelsstrategie

Saisonaler Top-Trade auf den S&P 500 Index mit 82% Trefferquote

Ab Mitte März setzt ein starker Effekt in den US-Aktienmärkten ein, der mit dem Steuerstichtag der Amerikaner (jährlich etwa Mitte April) zusammenhängt. Wir machen alljährlich einen Trade Long zu den immer gleichen Ein- und Ausstiegsterminen. Der Trade wird mit einem im Regelwerk verankerten und immer identischen Stop-Loss abgesichert, um bei den wenigen Verlust-Trades das Minus nicht zu groß werden zu lassen. Der Stop-Loss ist statistisch evaluiert und liegt an dem Punkt, ab dem der statistische Vorteil nicht mehr greift.



Einstieg: 15.3. zum Handelsbeginn

Ausstieg: 27.4. zum Handelsende

Stop-Loss: 400 Punkte

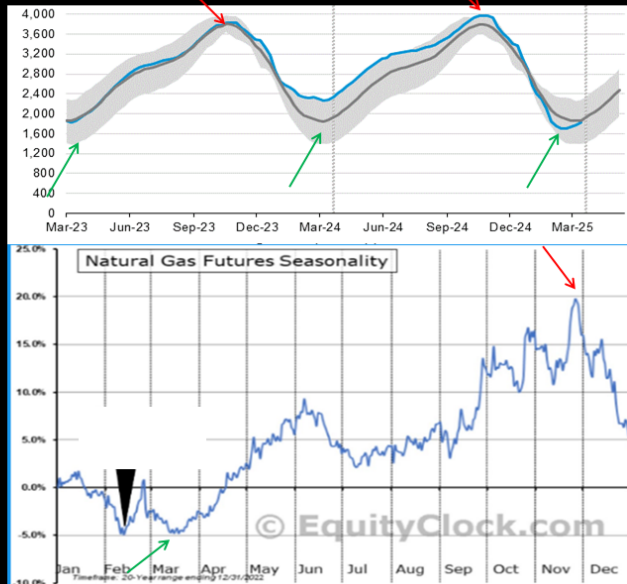
Fällt ein Datum in einem Jahr auf ein Wochenende, so wird die Aktion (Kauf oder Verkauf) an unmittelbar nächsten tatsächlichen Handelstag vollzogen. Und das zur exakt gleichen Zeit, wie im Regelwerk terminiert: Einstiege zu Handelsbeginn, Ausstiege zum Handelsende des Stichtags.

Hintergrund

Saisonalitäten sind keine zufällig entstehenden Muster, sondern haben stets fundamentale Gründe. Meist stehen dahinter Prozesse kommerzieller Marktteilnehmer, die sich zwingend regelmäßig wiederholen. Entweder ergibt sich zu einer spezifischen Zeit eine verstärkte Nachfrage (z.B. Driving Season und Bausaison) oder bei Rohstoffen produktionsbedingt ein größeres Angebot als in der restlichen Zeit des Jahres.

Bei Indizes, Anleihen und Währungen sind Steuerstichtage, große konsumtreibende Feste (Ostern, Weihnachten) oder auch Währungsabsicherungen von Importeuren vor der Erntesaison der Treiber für saisonale Regelmäßigkeiten.

Beispiel: Erdgas Lagerbestände & Saisonalität



Fundamentale Treiber hinter Saisonalitäten

- Zwischen März und November werden die Lagerbestände befüllt
- Faktisch bedeutet das Nachfrage auf dem Markt
- Anschließend haben wir in der Verbrauchsphase von November bis März (Winter) fallende Preise
- Die Nachfrage, die auf dem Weltmarkt durch das Befüllen der Lagerbestände entsteht, schiebt in der Mehrheit der Jahre den Preis gen Norden, was das saisonale Muster begründet. Nur in Ausnahmefällen ist der Effekt überlagert. Dann weicht die Entwicklung vom saisonal üblichen Modus ab.